

Kerze anzünden/ Stille

Begrüßung und Votum

Heiligabend: Es gibt mehr und Größeres, als uns bewusst ist.

Vielleicht ist das der Weihnachtswunsch für uns heute:

Geh an die Krippe und lass das Wunder in dich ein,
dass all deine Hoffnungen noch lange nicht ausgeträumt sind.

Wir sind an diesem Heiligen Abend zusammen in unseren Häusern und in den Kirchen Im Namen Gottes des Vaters, der uns nahe ist.

Im Namen seines Sohnes Jesus Christus, in dem die Liebe lebt und den wir heute als Kind in der Krippe feiern.

Im Namen des Heiligen Geistes, der uns in unserer Sehnsucht miteinander verbindet. Amen.

Lied EG 45 Herbei, o ihr Gläub'gen, fröhlich triumphieret,

o kommet, o kommet nach Bethlehem!

Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren! O lasset uns anbeten,

o lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten den König!

Gebet

Gott, du Licht in der Finsternis,

Wir bitten dich, Gott, dass wir jetzt alles liegen lassen können, was uns beschäftigt.

Lass das Licht der Weihnacht auch bei uns ankommen.

Wir sehnen uns nach einer heilen Welt ohne Gewalt und ohne Angst.

Gott, in dieser Nacht bitten wir um deinen Frieden für uns und für die ganze Welt.

Lass dein Licht aufleuchten mitten in der Dunkelheit

nicht nur unserer Ängste und Sorgen. Amen.

Schriftlesung Lukas 2,1-20 Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen:

Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel führen, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Predigtgedanken

Rund um die Erde beginnen am Heiligen Abend die Weihnachts-Gottesdienste: „Fröhliche Weihnachten“ rufen die Menschen, machen sich Geschenke, nehmen sich in den Arm - sogar Leute, die sich gar nicht selbst für fromm halten.

In manchen Ländern wird erst morgen, am 1. Weihnachtstag gefeiert; viele orthodoxe Christen feiern erst am 6. Januar. Bis dahin ziehen die Sternsinger als Heilige drei Könige durch die Straßen, bringen den Segen in die Häuser und an die Türen und sammeln Geld für Kinder in Not. Solange ist Weihnachten.

Woher kommt es, dass man sich diesem Zauber von Weihnachten nicht entziehen kann? Kommt es von den Geschenken? Von den Sternen an den Fenstern und dem funkelnden Weihnachtsbaum? Ich sage: Es ist die Botschaft: Ich höre in der Weihnachtsgeschichte von Engeln und ihrer überaus merkwürdigen Ermutigung, die sie uns Menschen zurufen. Den frierenden Hirten damals auf dem Feld bei Bethlehem. Uns heute in der Kirche und zuhause. Diese Botschaft macht etwas mit mir und mit uns: **Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.**

Aus meiner Kindheit ist mir an dieser Stelle der Weihnachtsgeschichte noch anders im Ohr: Da sangen die Engel am Ende „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Man hat aber festgestellt, dass diese Übersetzung nicht ganz richtig ist. Und seit dem schenkt Gott zu Weihnachten nicht neben Frieden auch Wohlgefallen - sondern er schenkt **Frieden!** - und zwar den Menschen seines Wohlgefallens. Wirklich. Wenn Sie nachher „O du fröhliche“ singen, dann spüren Sie's auch – das hoffe ich doch sehr.

„O du fröhliche“: Wussten Sie, dass die Melodie dieses deutschesten aller

Weihnachtslieder aus Sizilien kommt? Johann Gottfried Herder hatte auf einer Italienreise 1788 das sizilianische Fischerlied „An die Jungfrau Maria“ kennen gelernt. Er brachte die Melodie mit in seinen gelehrten Freundeskreis in Weimar, zu dem außer Goethe auch Johannes Daniel Falk gehörte. Der hatte kurz hintereinander vier seiner Kinder an einem Fieber verloren. Und als ihm in Weimar die vielen verwaisten Kinder begegneten, die die napoleonischen Kriege hinterlassen hatten, kümmerte er sich um sie. Kinderkleidung und Spielzeug hatte er noch von seinen Kindern. Er gründete die „Gesellschaft der Freunde in Not“, die mit ihm zusammen für immer mehr Waisenkinder ein neues Zuhause schufen. Eins der Kinder war ein kleiner italienischer Junge, Pietro. Auch für ihn dichtete Falk 1816 zu der sizilianischen Melodie die erste Strophe von „O du fröhliche“. Der Text ist einfach, damit die Kinder sich die Verse gut merken und gleich mitsingen können: „Welt ging verloren, Christ ward geboren.“ Sechs Worte, zehn Silben, einfacher geht's kaum. Die beiden anderen Strophen schrieb 11 Jahre später Heinrich Holzschuher, der als Sozialpädagoge Mitarbeiter Falks in dessen Einrichtung in Weimar war. ^[1]_{SEP}1827 hatte er ein Krippenspiel für die Waisenkinder verfasst und als er Musik dafür brauchte, schrieb er einfach zwei weitere Strophen für dieses Lied: „Christ ist erschienen, uns zu versöhnen“ und „Himmlische Heere jauchzen dir Ehre! Freue, Freue dich o Christenheit.“ Alles andere wiederholt sich in jeder Strophe.

Nicht nur das Lied wurde schnell bekannt und beliebt. Auch die Arbeit von Herder und Falk zog Kreise und wurde im Laufe der Jahre zu einem Modell für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und die Innere Mission Johann Hinrich Wicherns. "

„Welt ging verloren, Christ ist geboren.“ Dieses Lied weiß um die Not der Welt - und hat ihr etwas entgegensetzen: Den Glauben und die Hoffnung! Falk und Holzschuher haben das nicht nur besungen, sie haben das gelebt.

Die Botschaft „Christ ist erschienen!“ lässt die Welt damit nicht, wie sie ist. Sie bringt eine Veränderung auf den Weg. Dieses Lied macht uns mit der Botschaft von Weihnachten Mut, nicht zu klein von Gott zu denken. **„Fürchte dich nicht!“** sagt doch der Engel in der Weihnachtsgeschichte. **„Ehre sei Gott in der Höhe“**, singen die anderen, **„und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“**

Das kann man erleben. Gott schenkt seinen Frieden den Menschen, die friedfertig und barmherzig sind, weil er sie spüren lässt, dass auf ihnen und ihrem Tun sein Segen liegt und nicht auf den Rücksichtlosen, Selbstgerechten oder Gewalttätigen. Und am Ende werden sie mit seiner Hilfe ihr Ziel erreichen

„Friede auf Erden“. Die Reli-Kinder der 4.Klasse unserer Wilhelm-Leuschner-Schule, haben ihn für unseren den Schulgottesdienst am letzten Freitag in ihr Fürbittengebet geschrieben:

Gott, wir bitten dich, dass keine Menschen auf der Welt mehr hungern müssen. -

Hanna

Lieber Gott, wir bitten dich, dass es keinen 3. Weltkrieg gibt. - Fabio

Wir bitten dich, dass jeder Mensch an die Gebote denkt und sie einhält. - Theresa

Lieber Gott, wir bitten dich für die Kranken: Lass sie wieder gesund werden. - Emma

Gott, wir bitten dich für arme Menschen, dass sie ein schönes Fest haben. – Matteo.

Wir haben oft genug Grund, uns zu fürchten, aber die Botschaft der Engel an Weihnachten hält dagegen: „**Fürchtet euch nicht. Siehe, ich verkündige euch große Freude**“ - euch Kindern und Erwachsenen, auf denen Gottes Augen liebevoll und mit großem Wohlgefallen ruhen. Ihr seid ihm wichtig, er macht euch Mut!

Wagemut! Ihr könnt:
Glauben wagen
Hoffnung wagen
Zuversicht wagen
Stille wagen
Sehnsucht wagen
Menschsein wagen

Frohe Weihnachten Ihnen und euch allen! Amen.

Lied EG 44 O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

Text: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819; Str. 2-3 Heinrich Holzschuher 1829
Melodie: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807

Fürbittengebet

Jesus Christus,

du bist als Licht in unsere Welt gekommen, die auch damals in Bethlehem nicht gerecht und voller Gewalt war. Du bist das Licht, das in der Finsternis leuchtet. Lass nicht zu dass vor allem die Dunkelheiten zu uns reden.

Sprich auch zu uns dein »Fürchtet euch nicht!« wie deine Engel zu den staunenden Hirten. Lass uns zu Menschen deines Wohlgefallens werden und befreie uns in unserem Beten und Handeln von allem Kleinglauben, der dich nicht ernst nimmt und die eigene Kraft unterschätzt.

Wir bitten dich für den Frieden. Lass die Menschen von der Botschaft von Weihnachten bewegt und verändert werden, dass sie aufeinander zugehen und Versöhnung wagen: in der Ukraine, in Israel und Palästina und in den vielen anderen Krisenregionen unserer Erde.

Lass uns dein Licht sehen, damit wir selbst immer wieder Licht werden können und helfen und Mut machen, wo wir gebraucht werden. Amen.

Vaterunser EG 813

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich;

Er schaffe dir Rat und Schutz in allen Ängsten.

Er gebe dir die Zuversicht, jeden Tag aus seiner Hand anzunehmen.

Er schenke Dir die Gewissheit stets in seiner Güte gehalten zu sein. Amen

Kerze löschen